

mich halten, um endlich, endlich, nachdem ich eine volle Viertelstunde auf die beschriebene Weise sie geängstigt hatte, völlig zu erwachen.

Sollte das von diesen meinen beiden Zeugen so eben Ausgesagte noch nicht Licht genug verbreitet haben über jene dunkeln Partien meines vorhergegangenen eigenen Berichtes, welcher, so getreu er wirklich ist, doch mangelhaft erscheinen muß, weil ich mich bei dem beschriebenen Gefühlszustande auf gar kein anderes Gefühl in der Erfahrung berufen kann \*): so thut es Manches wohl von dem noch Folgenden, womit ich diese meine kleine Schilderung beschließen will.

Ich vermuthete, daß der Kampf von meiner Seite mit Versuchen, wie ich oben sagte, die das Leben gemacht, sein Recht an mir nicht aufzugeben, dem Tode seine Beute nicht zu überlassen, nur der Kampf mit meinen Freunden in der frischen Luft war, welche mich jedoch in so weit bloß belebte, daß ich von der Handlung zwar, jedoch nicht von den handelnden Personen etwas wußte. Das Schreckliche desselben aber bestand gewiß nicht in dem Drohen des Todes, sondern im Drohen des Lebens, mich wieder zu umgarnen, wie ja überhaupt wohl oft nicht der erlösende Tod das menschliche Scheiden verbittern mag, sondern vielmehr das neidische Leben, das dem vielverkannten lieben guten sanften Heilande unsern Besitz und die Ruhe in seinen Liebesarmen uns mißgönnt, die es uns doch nicht giebt, und an uns zerrt, so lange es kann. Warum nähme denn auch sonst von manchen noch so sehr verzerrten sterbenden Gesichtern, so bald sie nur den Todten angehören, jenes unbeschreibliche Lächeln der süßesten, seligsten Ruhe Besitz? Warum der sonst so mächtige Trieb der Selbsterhaltung aber gänzlich in mir schwieg, da ich doch keine Ursache hatte, mir den Tod zu wünschen, da doch das Leben mir noch alle seine zauberischen Reize jugendlich lächelnd bot, ja, so schön die Zukunft malte, o, so schön — das weiß ich eben so wenig, als warum der arme Rabe, der hier mit Tod und Leben tagtäglich Versteckens spielen muß, sich, mir ganz ungleich, gegen seine Rettung gar nicht sträubt. Ob er's deshalb unterläßt, weil er sein Amt und seine Pflichten kennt, oder weil er das lange Rabenleben für der Güter höchstes hält (wiewohl es sehr die Frage ist, ob der arge Augendiener bei diesem wahren Sclavenleben sein Alter so hoch, als seine Brüder und Schwestern bringen wird), oder weil er entweder

\*) Denn eine oder mehr als eine Ohnmacht war es nicht; darin wäre ich ohne Macht gewesen, zwei gesunde starke Menschen zu bezwingen.

nicht an ein besseres Land der grauen Urgroßväter glaubt, oder gar es fürchtet, der Spigbube?

Wäre ich mit den Jahren das geworden, was ich einst zu werden gewünscht und gehofft, ein Philosoph, ein Psycholog, oder besser, aber auch wohl leider für die armen geistig Kranken, eine Seltenheit, an welche freilich kein Gedanke je mir in den Sinn gekommen, ein philosophischer, ein psychologischer, z. B. ein hannoverscher \*) Arzt: ich versetzte mich, so hart es auch dabei herging, in den Zustand noch einmal, ich brächte der Wissenschaft dieß Opfer; hat man, wer weiß, mit wie viel mehr Gefahr, ihr zu Gefallen Cholerablut doch getrunken, und trug ich doch als einzige Folge etwas interessante Blässe nur davon, wenn nicht vielleicht, wenigstens zum Theil jetzt auch meine Nervenschwäche daher rührt. Vielleicht, daß mein Vermuthen dann zu völliger Gewißheit und daß mir Antwort würde auf jene beiden Fragen, ja, vielleicht, daß dann der Tod auf dieser Grenzlinie, auf dieser meiner „Erdenge zweier Welten,“ wo ich ihn so recht con amore, ja, von Angesicht zu Angesicht sah, sich mir viel deutlicher zeigte, und daß er nun durch mich noch eine andere Gestalt, als die bisherigen gewönne.

\*) Ob in anderer Herren Ländern dieselbe Verordnung bestehe, ist mir nicht bekannt; die angehenden hannoverschen Aerzte aber mußten, wenigstens als ich mich Studirens halber in Göttingen aufhielt, durch ihr Universitätszeugniß schlagend beweisen können, daß sie zu Ruß und Frommen ihrer hypochondrischen, melancholischen und dergleichen Patienten in spe in dem Collegio der psychischen Anthropologie, welches uns der selige Hofrath Schulz so außerordentlich interessant zu machen wußte — Psychologen geworden seyen.

### Literarische und politische Grillen.

In einem Epigramme Schiller's oder Goethe's heißt es von einer gelehrten Gesellschaft, jedes einzelne Mitglied sey leidlich klug und verständig, die Gesellschaft als Ganzes aber, sey ungenießbar. Ein Umgekehrtes möchte ich von den Engländern sagen: als Individuen sind sie meistens widertich, als Nation imponiren sie.

„Das ist nicht weit her“ — sagen wir von einer Sache, welche uns nicht besonders vorkommt. Auch ein Beweis unserer Bewunderung für alles Fremde.

Ob Etwas erlaubt werden kann, ist dann keine Frage mehr, wenn Etwas erlaubt werden muß.

R. v. Groscreuz.